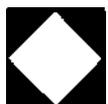


Monopolkommission

Hauptgutachten 1998/1999

Wettbewerbspolitik in Netzstrukturen



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Dreizehntes Hauptgutachten der Monopolkommission 1998/1999

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	13
Kurzfassung*	17

EINLEITUNG

Aktuelle Probleme der Wettbewerbspolitik

1. Zum Stellenwert der Wettbewerbspolitik	47
2. Wettbewerb und Regulierung auf Telekommunikationsmärkten.....	49
2.1 Ergebnisse des Sondergutachtens der Monopolkommission	49
2.2 Entwicklungen in der Regulierungspraxis	53
2.2.1 Marktbeherrschung bei Vorleistungen für Verbindungsleistungen ins Ausland	53
2.2.2 Entgelte für Zusammenschaltungsleistungen	53
2.2.3 Fakturierung und Inkasso	54
2.3 Europäische Telekommunikationspolitik	54
2.3.1 Review 1999	54
2.3.2 Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland	55
2.4 Mobilfunk	56
2.4.1 Nummernportabilität	56
2.4.2 Terminierungsgebühren	56
2.4.3 Versteigerung der UMTS-Lizenzen	57

	Seite
3. Restriktive Marktöffnung im Postsektor	59
3.1 Ergebnisse des Sondergutachtens der Monopolkommission	59
3.2 Vollständige Marktöffnung als Voraussetzung für Wettbewerb	59
3.3 Unabhängigkeit von Regulierungsentscheidungen?	61
4. Wettbewerbspolitische Probleme des Internet	62
4.1 Netzexternalitäten	63
4.2 Teilnehmeranschluss und vertikale Integration	63
4.3 Elektronischer Handel (E-Commerce)	64
4.4 Wettbewerbspolitische Empfehlungen	66
5. Liberalisierung des Energiemarktes	66
5.1 Deregulierung des Energiemarktes	66
5.2 Geringe Interventionsintensität bei der Marktöffnung	67
5.3 Beurteilung des Regulierungsrahmens und der Marktentwicklung	68
5.3.1 Marktstruktur	68
5.3.2 Preisentwicklung	69
5.3.3 Verbändevereinbarung	69
5.3.3.1 Transaktionsunabhängiges Punktmodell	70
5.3.3.2 T-Komponente	71
5.3.3.3 Lastprofile	71
5.3.4 Erfahrungen mit der Regulierungspraxis	72
5.4 Zukünftige Regulierungsnotwendigkeiten	73
5.4.1 Kapazitätsengpässe	74
5.4.2 Durchleitungspreise	75
5.5 Aktuelle Konzentrationsentwicklungen	76
6. Staatstätigkeit im Bankensektor	79
7. Reform des europäischen Kartellrechts	81
8. Paradigmenwechsel der europäischen und der deutschen Wirtschaftsstatistik	84
8.1 Anforderungen der Wettbewerbspolitik an die amtliche Wirtschaftsstatistik	84
8.2 Paradigmenwechsel der europäischen Wirtschaftsstatistik	86
8.2.1 Komplexe Unternehmen und Unternehmensgruppen	87
8.2.2 Bedeutung des Paradigmenwechsels für die Wirtschaftsstatistik	87
8.3 Initiativen der Monopolkommission zur Erfassung von Unternehmensverbindungen	88
8.4 Ergebnisse der Machbarkeitsstudie des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung	89
8.5 Neue rechtliche Rahmenbedingungen der Konzentrationsstatistik - Novellierung von § 47 GWB	92
8.6 Einführung einer einheitlichen Unternehmensnummer zur Identifizierung von Angaben aus heterogenen Datenquellen	93

KAPITEL I

Einfluss des Beteiligungsnetzwerks von Unternehmen auf den Konzentrationsgrad	96
1. Paradigmenwechsel und Neuordnung der Wirtschaftsstatistik unter Einbeziehung komplexer Unternehmen und Unternehmensgruppen.	96
. 1 Wirtschaftsstatistisches Reformkonzept der Europäischen Union	96
. 2 Stand der Reform in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union.	100
. 2.1 Avantgarde der Unternehmensstatistik in den Niederlanden.	100
. 2.2 Erfassung von Unternehmensgruppen in Großbritannien.	101
. 2.3 Erfassung von Unternehmensgruppen in Frankreich.	102
. 3 Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels der deutschen Wirtschaftsstatistik.	103
. 3.1 Geringe Reformbemühungen der Bundesstatistik.	103
. 3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen der Wirtschaftsstatistik.	105
. 4 Konsequenzen eines Paradigmenwechsels für die deutsche Wirtschaftsstatistik - Reorganisation statistischer Erhebungen.	108
. 4.1 Erfassung von Beteiligungsnetzwerken und Profiling.	108
. 4.2 Grundsätze zur statistischen Geheimhaltung von Wirtschaftsdaten.	109
1.4.3 Entbürokratisierung von Funktionen der amtlichen Statistik.	111
2. Quantitative Erfassung kontrollierender Verbindungen deutscher Unternehmen mit ihren direkten und indirekten Eignern.	112
2.1 Datenquellen zur Verflechtungsanalyse deutscher Unternehmen.	112
2.1.1 Dun & Bradstreet Deutschland GmbH.	113
2.1.2 Verband der Vereine Creditreform e.V..	114
2.1.3 Verlag Hoppenstedt GmbH.	120
2.2 Strukturanalyse der direkten Beteiligungen an deutschen Unternehmen mit Eignern.	123
2.2.1 Direkte Beteiligungen an allen Unternehmen mit Eignern.	125
2.2.2 Direkte Beteiligungen an den größten Unternehmen mit Eignern.	129
2.3 Analyse der direkten und indirekten Beteiligungen an deutschen Unternehmen mit Eignern.	131
2.3.1 Verflechtung der Unternehmen mit den Konzernobergesellschaften.	131
2.4 Zusammenfassung.	138
3. Einfluss der Gruppenbildung der Unternehmen auf den Konzentrationsgrad in den Wirtschaftsbereichen.	139
3.1 Repräsentativität der Konzernstrukturdatenbank der Verlag Hoppenstedt GmbH im Vergleich zur amtlichen Unternehmensstatistik.	139
3.1.1 Methodische und empirische Grundlagen.	139
3.1.2 Auswahl repräsentativer Wirtschaftsabteilungen.	141
3.2 Änderung der Anzahl der wirtschaftlichen Einheiten und des Konzentrationsgrades infolge der Gruppenbildung der Unternehmen.	144
3.2.1 Einfluss der Gruppenbildung der Unternehmen in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen des Produzierenden Gewerbes.	144

3.2.2	Einfluss der Gruppenbildung der Unternehmen in den Wirtschaftsabteilungen der Gesamtwirtschaft	144
3.3	Zusammenfassung	150

KAPITEL II

Ergebnisse der amtlichen Konzentrationsstatistik für Industrie und Handel 162

1.	Konzeptionelle Grundlagen und Zweifel am Realitätsbezug der amtlichen Unternehmensstatistik	162
2.	Tabellarischer Teil	163

KAPITEL III

Stand und Entwicklung der Konzentration von Großunternehmen (aggregierte Konzentration) 209

1.	Gegenstand und Ziel der Untersuchung	209
2.	Die hundert größten Unternehmen 1996 und 1998	210
2.1	Methodik der Wertschöpfungsermittlung	210
2.2	Im Berichtszeitraum eingetretene Veränderungen	215
2.3	Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der „100 Größten“	225
2.3.1	Wertschöpfung	225
2.3.2	Beschäftigte	226
2.3.3	Sachanlagen	227
2.3.4	Cashflow	228
2.4	Rechtsformen der „100 Größten“	230
3.	Branchenspezifische Betrachtung	230
3.1	Geschäftsvolumen	230
	Aussagegehalt der branchenspezifischen Geschäftsvolumina	230
3	Industrie	231
3	Handel	232
3	Verkehr und Dienstleistungen	237
3	Kreditgewerbe	240
3	Versicherungsgewerbe	242
3.2	Rentabilität	244
4.	Verflechtungen der „100 Größten“	246
4.1	Problemstellung	246
4.2	Anteilsbesitz an den „100 Größten“	249
4.2.1	Gegenstand und Datenquellen	249
4.2.2	Beteiligungen aus dem Kreis der „100 Größten“	250

	Seite
4.2.3 Zusammenfassende Betrachtung aller Anteilseigner der „100 Größten“	258
4.3 Kooperationen im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen	266
4.3.1 Methodische Vorbemerkungen	266
4.3.2 Verflechtungen der zwanzig größten Unternehmen über Gemeinschaftsunter- nehmen	266
4.3.3 Verflechtungen der Kreditinstitute aus dem Kreis der „100 Größten“ über Gemeinschaftsunternehmen	273
4.4 Personelle Verflechtungen	274
4.4.1 Methodische Vorbemerkungen	274
4.4.2 Darstellung der personellen Verflechtungen zwischen den „100 Größten“	275
5. Die Beteiligung der „100 Größten“ an den dem Bundeskartellamt angezeigten Unternehmenszusammenschlüssen	289

KAPITEL IV

Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen und Zusammenschlusskontrolle	296
1. Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen	296
1.1 Die Entwicklung der Missbrauchsaufsicht in der Amtspraxis	296
1.2 Preissmissbrauch	296
1.2.1 Flugpreisspaltung	296
1.2.2 Missbräuchlich überhöhte Preise für die Überlassung von Teilnehmerdaten	298
1.3 Behinderungsmissbrauch	299
1.3.1 Zugang zu wesentlichen Einrichtungen	299
1.3.2 Verkäufe unter Einstandspreis	301
1.3.3 Nachträgliche Konditionenanpassung	303
2. Zusammenschlusskontrolle	304
2.1 Angezeigte Zusammenschlüsse und Untersagungen	304
2.2 Zusammenschlusstatbestand	306
2.2.1 Reichweite der Verbundklausel	306
2.2.2 Verstärkung einer bereits bestehenden Unternehmensverbindung	307
2.2.3 Wettbewerblich erheblicher Einfluss	308
2.3 Räumliche Marktabgrenzung	309
2.4 Marktbeherrschung	310
2.4.1 Verstärkung marktbeherrschender Stellungen auf regionalen Zeitungs- und Anzeigenmärkten	310
2.4.2 Marktbeherrschung auf dem Markt für Eisenbahnschwellen	312
2.4.3 Verstärkung einer marktbeherrschenden Stellung bei Universalwaschmitteln	313
2.5 Untersagungsabwendende Nebenbestimmungen	314
2.5.1 Zusagen	314
2.5.2 Bedingungen und Auflagen	329
2.6 Marktstrukturen und Wettbewerb im Handel	330

	Seite
3. Europäische Fusionskontrolle.	333
3.1 Zuständigkeit der Europäischen Kommission.	334
3.1.1 Territorialer Anwendungsbereich der Fusionskontrollverordnung.	334
3.1.2 Inhaltliche Reichweite der Kontrollkompetenz.	336
3.2 Kontrolle von Vollfunktions-Gemeinschaftsunternehmen.	337
3.3 Marktbeherrschung.	341
3.3.1 Einzelmarktbeherrschung.	341
3.3.2 Oligopolistische Marktbeherrschung.	343
3.3.3 Rechtsprechung.	345
3.4 Kausalität.	346
3.5 Änderungsverpflichtungen.	347
3.5.1 Änderungsverpflichtungen in der ersten Verfahrensphase.	347
3.5.2 Änderungsverpflichtungen in der zweiten Verfahrensphase.	348
3.5.3 Inhalt der Änderungsverpflichtungen.	349
3.6 Erneute Überprüfung eines Zusammenschlusses.	350
3.7 Verweisungen gemäß Art. 9 FKVO.	351
3.8 Berechtigte Interessen im Sinn des Art. 21 FKVO.	355
3.9 Weiterentwicklung der Europäischen Fusionskontrolle.	355

KAPITEL V

Wettbewerb und Regulierung im Multimedia-Bereich.	357
1. Einführung.	357
2. Regulierung und Wettbewerb auf dem Fernsehmarkt.	357
2.1 Fernsehmarkt.	357
2.1.1 Marktabgrenzung.	357
2.1.2 Bereinigung der Marktstrukturen auf dem deutschen Fernsehmarkt.....	358
2.1.2.1 Pay-TV.	358
2.1.2.2 Free-TV.	359
2.2 Medienrechtliche Regulierung.	360
2.2.1 Regulierungspraxis.	360
2.2.2 Vierter Rundfunkänderungsstaatsvertrag.	361
2.2.3 Bewertung der medienrechtlichen Regulierung.	363
2.2.4 Digitales Fernsehen.	364
2.2.5 Funktionsauftrag des öffentlich-rechtlichen Fernsehens.	365
2.3 Zusammenfassung und ordnungspolitische Empfehlungen.	367
3. Zukunft des Breitbandkabelnetzes.	367
3.1 Netzstruktur.	368
3.2 Netznutzung und wirtschaftliche Situation im Kabelmarkt.	368
3.3 Netzausbau und neue Einnahmemöglichkeiten.	369
3.3.1 Fernsehen.	369

	Seite
3.3.2	Kabeltelefonie 370
3.3.3	Internet-Zugang 370
3.4	Probleme beim Netzausbau 371
3.4.1	Trennung der Netzebenen 371
3.4.2	Medienrechtliche Nutzungsbeschränkungen 371
3.4.3	Telekommunikationsrechtliche Entgeltregulierung 371
3.4.4	Eigentümerschaft der Deutschen Telekom AG 372
3.5	Regulierungsbedarf für das Breitbandkabelnetz 373
3.5.1	Kanalbelegung 373
3.5.2	Entgeltregulierung 373

KAPITEL VI

Buchpreisbindung	376
1. Problemstellung	376
2. Rahmenbedingungen des Buchmarktes	376
2.1 Historischer Abriss der deutschen Buchpreisbindung	376
2.2 Rechtlicher Rahmen	377
2.3 Wirtschaftliche Rahmendaten des deutschen Buchmarktes	379
3. Rahmenbedingungen in ausgewählten Ländern	384
3.1 Übersicht	384
3.2 Ausgewählte jüngere Entwicklungen	385
3.2.1 Schweiz: Heftige Debatte um den Sammelrevers	385
3.2.2 Großbritannien: Zusammenbruch der Buchpreisbindung	385
3.2.3 Frankreich: Einführung der Preisbindung durch die „Loi Lang“	386
3.2.4 Schweden: Staatliche Förderung des Buchmarktes	387
4. Europarechtlicher Rahmen und europarechtliche Entscheidungen zur Buchpreisbindung	388
4.1 Europarechtlicher Rahmen	388
4.2 Entscheidungspraxis des Europäischen Gerichtshofes und der Europäischen Kommission	389
4.2.1 Die Rechtssache „VBVB und VBBB/Kommission“	389
4.2.2 Die Rechtssachen „Leclerc/Au ble vert“ und „Driancourt/Cognet“	389
4.2.3 Die Rechtssachen „Publishers Association/Kommission“	390
4.2.4 Die deutsch-österreichische Buchpreisbindung	390
5. Wettbewerbspolitische Analyse	393
5.1 Das Buch als Wirtschaftsgut: Titelvielfalt und Buchpreisbindung	394
5.2 Wettbewerbliche Wirkungen der Buchpreisbindung	397
5.3 Empirische Analyse	400

	Seite
5.3.1	Die Entwicklung des britischen Buchmarktes seit 1995. 400
5.3.2	Der französische Buchmarkt, insbesondere zwischen 1979 und 1981. 402
5.3.3	Die Entwicklung des schwedischen Buchmarktes seit 1970. 402
5.3.4	Vergleich zwischen Ländern mit und ohne Preisbindung. 405
5.4	Wettbewerbspolitische Einordnung des Systems der Buchpreisbindung. 406
6.	Kulturpolitische Anmerkungen. 407
6.1	Das Buch, ein besonders förderungswürdiges Kulturgut?. 407
6.2	Alternative Förderinstrumente. 407
7.	Perspektiven für eine zukünftige Marktregulierung. 408

KAPITEL VII

Megafusionen 410
1.	Einleitung 410
2.	Bestandsaufnahme. 410
3.	Fusionsgründe. 415
3.1	Fusionen als Instrumente zur Gestaltung der Unternehmensgröße und -Struktur. 415
3.2	Fusionen und die Entwicklung des Unternehmenssektors im zeitlichen Verlauf. 416
3.3	Gründe für die derzeitige Fusionswelle. 418
4.	Beurteilung von Megafusionen aus Wettbewerbs- und aus gesellschaftspolitischer Sicht 422
4.1	Wettbewerbspolitische Bedeutung der Fusionskontrolle. 422
4.2	Zur Berücksichtigung der wirtschaftlichen Chancen von Fusionen. 422
4.3	Die Veränderung der relevanten Märkte. 423
4.4	Wettbewerbstranzendierende Beurteilung von Megafusionen. 424
5.	Internationales Fusionskontrollrecht: Zusammenarbeit oder Vereinheitlichung?. 425
5.1	Zusammenarbeit 425
5.2	Vereinheitlichung. 427
6.	Zusammenfassung und Empfehlungen. 428

Anhang

A:	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Auszug: §§ 44 bis 47) in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 26. August 1998 (BGB1.1 S. 2546). 431
B:	Untersagungen durch das Bundeskartellamt - Verfahrensstand Ende 1999 -. 433
C:	Verfahren der Europäischen Fusionskontrolle - Verfahrensstand Ende 1999 -. 445
D:	Veröffentlichungen von im Auftrag der Monopolkommission erstellten Gutachten 515
E:	Gutachten der Monopolkommission. 519

Verzeichnis der Abbildungen

1.1:	Dun & Bradstreet, Gliederung der Anzahl der Unternehmen und Niederlassungen - Deutschland 1999 -. 114
------	--